

Liebe Leser und Leserinnen unserer Homepage!

Die momentane Situation erzwingt radikalen Verzicht. Wir merken deutlich, worauf es am meisten ankommt, was wir am nötigsten haben: zwischenmenschliche Begegnung und Hoffnung.

Andererseits können wir aus der Zwangslage teilweise eine Tugend machen: Es ist beispielsweise Zeit für die Familie da, die sonst oft fehlt.

Die Krise fällt in Deutschland in die österliche Fastenzeit und Ostern steht vor der Türe, ohne dass wir sicher wissen, ob das Osterfest in gewohnter Form stattfinden wird. Dieser kleine Beitrag soll Mut machen, mit seinen Lieben kreativ zu werden und Ostern trotz allem (oder besser: gerade wegen der momentanen Situation) vorzubereiten!

Das Osterlachen (Ostermärlein, Risus Pascalis) hat eine lange Tradition und ist Ausdruck der alle Trübsal besiegenden österlichen Freude. Es geht bis ins 14. Jahrhundert zurück und war traditionell Bestandteil der Osterpredigt. In vielen Gemeinden wird dieser alte Brauch heute wiederbelebt. Der folgende Osterwitz ist aus dem Unterricht erwachsen, also bisher nur am Gymnasium bei St. Anna bekannt:

„Der Ausdruck ‚sich erkennen‘ im AT ist Beweis für die positive Bewertung der körperlichen Liebe im Judentum, ein schönes Wort im Vergleich zu der heute üblichen Wortwahl, da damit auch die personelle Zuneigung ausgedrückt wird. ‚Adam erkannte Eva‘ bedeutet also: Sie zeugten einen Sohn“, schließt der Religionslehrer seinen erklärenden Vortrag. Da meldet sich eine Schülerin mit verschmitztem Lächeln: „Wie soll ich dann die Emmaus-Geschichte verstehen? Da heißt es doch: Die Jünger erkannten Jesus.“



In Krisen steckt neben allem Leid, das sie bringen, auch die Chance zum Innehalten, Umdenken und Neuanfang. Es gibt viele gute Entwicklungen, auf die wir unser Augenmerk richten können:

- ✚ *In der Wirtschaft setzt sich die Erkenntnis durch, dass es keine gute Idee ist, die Produktion in Billiglohnländer zu verlegen, da dort zum Teil unmenschliche Arbeitsbedingungen herrschen und die Umwelt nicht ausreichend geschützt wird. Zudem führt eine solche Verlegung ins Ausland zur Abhängigkeit und im Notfall zu unsicheren Lieferketten.*
- ✚ *Menschen suchen wie nie zuvor die heimische Natur auf, um allein oder paarweise spazieren zu gehen, und entwickeln wieder ein Gespür für deren Bedeutung für unsere physische und psychische Gesundheit.*
- ✚ *Die vielen Appelle der Fachleute zeigen nach langem Widerstand gerade in Bayern inzwischen Wirkung: Die Menschen überwinden ihre Egoismen und helfen einander, indem sie Verantwortung zeigen: Sie schützen sich gegenseitig, kaufen füreinander ein, telefonieren, schreiben Briefe, nutzen die Möglichkeiten des Internets für aufmunternde Beiträge und musizieren, um sich eine Freude zu bereiten. Es ist die Zeit neu entdeckter Kreativität!*
- ✚ *Es wird verstärkt wahrgenommen, dass Investitionen in sanitäre Anlagen und die technische Ausstattung der Schulen nötig sind. Vieles ist schon jetzt umgesetzt worden.*
- ✚ *Schüler und Lehrer vermissen einander: Es wird vielleicht in diesen Zeiten deutlich, wie wichtig der direkte geistige Austausch ist und dass digitale Medien kein Ersatz dafür sind, wenn sie auch zur Überbrückung eine sinnvolle Lösung darstellen und wir alle unsere Fähigkeiten in diesem Bereich erproben können. Das bedeutet einen Lernfortschritt auf beiden Seiten, auch wenn Inhalte derzeit schwieriger zu vermitteln sind.*
- ✚ *Dass die Kirchen vielleicht an Ostern geschlossen sind, tut weh. Die Krise in der Kirche ist nicht vergessen, trotzdem wird uns bewusst, dass wir Seelsorge und einen Raum für religiöse Praxis benötigen.*
- ✚ *(...) Und das ist nur der Anfang!*

Was wir daraus machen und ob die Welt nach der Krise eine bessere sein kann, liegt an uns allen.

Das Blau und die Weite des freien Himmels sowie die Stärke der Frühlingssonne stimmen optimistisch, aber auch demütig.

K. Baumann
(Fachschaft Religion)